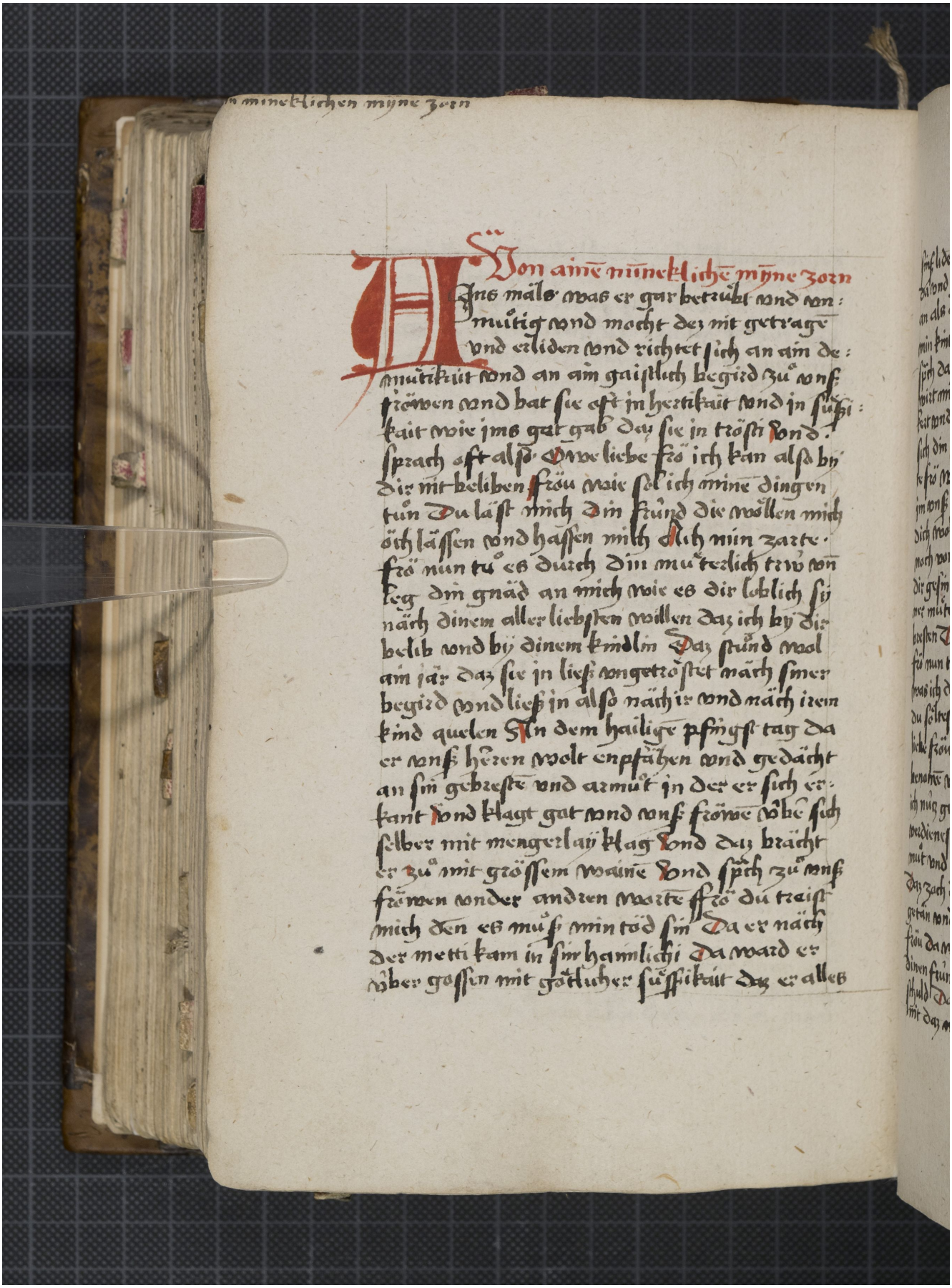
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



Von aine minecklichen myne zorn

Ains mals was er gar betrübt vnd von:
mütig vnd mocht der mit getrage
vnd erliden vnd richtet sich an ain de:
mütikait vnd an ain gaistlich begird zu vns:
frawen vnd bat sie oft in hertikait vnd in sü:
ßikait wie jms gat gab day sie in tröst vnd.
sprach oft also O we liebe frö ich kan also bi
dir nit beliben frau wie sol ich mine dingen
tun Du last mich din frund die wöllen mich
öch lässen vnd hassen mich dich min zarte:
frö nun tu es durch din mütrelich trew von
leg din gnäd an mich wie es dir loblich si
näch dinem aller liebsten willen daz ich bi dir
belib vnd bi dinem kindlin Daz stund wol
ain jär daz sie in liess vngetröstet näch siner
begird vnd liess in also näch ir vnd näch irem
kind quelen In dem hailige pfingst tag da
er vnsß herren wolt enpfähen vnd gedächt
an sin gebreste vnd armüt in der er sich er:
kant vnd klagt gat vnd vnsß frawe wöbe sich
selber mit mengerlai klag vnd daz brächt
er zu mit grössem waine vnd spräch zu vnsß
frawen vnder andren worte ffrö du treist
mich den es müss min tod sin Da er näch
der metti kam in sin hamlichi da ward er
über gossen mit götlicher süssikait daz er alles